



German Day im St. Christopher's Hospiz in London

Das St. Christopher's Hospice in London - die Mutter aller Hospize - lud am 11.9.09 zum



2. German Day ein. 6 Mitglieder des Palliativ-Netzwerk Wuppertal machten sich auf den Weg nach Sydenham, einem südlichen Vorort von London. Aus ganz Deutschland kamen 22 Besucher, die dem Hospizgedanken verpflichtet waren, um neues zum Thema „Putting palliative care into practise“ zu hören und das weltberühmte Hospiz kennen zu lernen. Sie wurden von den englischen und deutschen Referenten herzlich empfangen.

Die Wuppertaler Delegation vor dem Bildungszentrum des St. Christopher's Hospiz

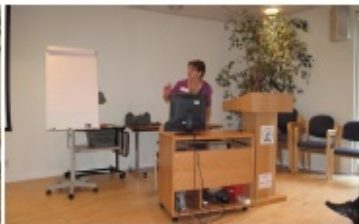
Eröffnet wurde der Tag von David Oliviere, dem Direktor des Trainingcenters, der uns sehr freundlich als Gäste des Hospizes begrüßte. Die Vorträge wurden teils deutsch teils englisch gehalten.



David Oliviere



Dr. Bausewein



Avril Jackson



Prof. Radbruch



Dr. Nigel Sykes



Dr. Victor Pace



Prof. Nauck



Judy Debenham



Nigel Hartley



Avril Jackson gab einen Einblick in die internationalen Beziehungen des Hospizes. Es folgten Vorträge von Frau Dr. Bausewein, München, über Atemnot. Dr. Nigel Sykes, der medizinische Direktor des Hospizes, sprach über das Leitthema des German Days. Dr. Victor Pace führte uns darauf in das spannende Feld der Demenz ein. Anschließend berichtete Prof. Friedemann Nauck von den Ergebnissen eines Projektes zu Vorstellungen von Palliativpatienten zu Patientenverfügungen, Sterbewunsch und aktiver Sterbehilfe. Daran schloss sich ein Referat von Prof. Radbruch über Euthanasie und beschleunigtem Tod an. Judy Debenham gab eine Übersicht über die Arbeit mit trauernden Kindern. Als letzter Beitrag folgte die bewegende Darstellung der Kunst und Wissenschaft des Zuhörens von Nigel Hartley, dem Direktor für Supportive Care des Hospizes, der u.a. eine sehr emotional berührende „Modenschau“ im Hospiz schilderte.



Das St. Christopher's Hospiz nach seiner Renovierung

Höhepunkt des Tages war zweifellos eine Führung durch das modernisierte Hospiz, das die „Eizelle“ der heutigen Hospizbewegung ist.



Cicely Saunders

Der Name St. Christopher's war von Cicely Saunders, der Begründerin, gewählt worden, da der heilige Christopher der Patron der Reisenden ist. Die offizielle Eröffnung war am 24.7.1967, nachdem Cicely Saunders jahrelang sich um finanzielle Unterstützung für ihr Projekt bemüht hatte.

Berühmt geworden ist die Geschichte von dem polnischen Patienten David Tasma, der die allererste Spende von 500 Pfund für ein zukünftiges Fenster des Hospizes geleistet hatte.



David Tasma



Universitätsklinikum Essen

Institut für Allgemeinmedizin

Heute hat das Hospiz 48 Betten, 250 festangestellte Mitarbeiter und 600 Ehrenamtliche. Damit ist es ein sehr großes Haus.



Halle des Hospizes



Abschiedsraum

Die durchschnittliche Verweildauer beträgt 13-15 Tage. 850 Patienten werden durchschnittlich im Jahr stationär betreut, von denen 25% wieder nach Schmerz- und Symptomkontrolle nach Hause entlassen werden können. Weitere 850 Patienten werden in ihrer häuslichen Umgebung versorgt, wenn nötig 24 Std. am Tag, sieben Tage in der Woche.

Jedes Jahr besuchen 3.000 Menschen das Bildungszentrum des Hospizes. Selten hat man so engagierte Mitarbeiter gesehen. Es ist eine Ehre für jeden Einzelnen am St. Christopher's Hospiz arbeiten zu dürfen. Das Hospiz ist weiterhin eine Lokomotive für Ideen in der Palliativmedizin. Die Revolution, die Cicely Saunders- selbst ein Beispiel für Multiprofessionalität durch ihre 3 Berufe als Krankenschwester, Sozialarbeiterin und Ärztin begann, setzt sich auch nach ihrem Tod in ihrem Hospiz 20005 fort. Sie ist und bleibt ein Monument durch ihre beispielhafte Arbeit.



Das St. Christopher's Hospiz als Wegweiser